



«Ich fühle mein Glück»

Endlich vom Schicksal verwöhnt! Im September ist es so weit: **EDITH HUNKELER** kann ihr Wunschkind in die Arme schliessen. So verändert die Schwangerschaft das Leben der Rollstuhl-Sportlerin.

Neues Leben Edith Hunkeler ist im fünften Monat schwanger und geniesst die Ruhe in ihrem Zuhause in Dagmersellen LU: «Wenn s Chliine so gern schläft wie ich, wird es ein Siebenschläfer.»



«Ein Kind verändert meine Welt – ein Olympiasieg tat das nicht. Alles wird Neuland sein für mich. Wie damals, als ich in den Rollstuhl kam: eine völlig neue Situation»

EDITH HUNKELER

Mutterglück Obs ein Bub oder ein Mädchen gibt, weiss Edith Hunkeler noch nicht. Doch: «Der Name soll möglichst kurz sein.»

NEU



Die Kraft der Natur

Apfel Cranberry
 ✓ 100% natürlich
 ✓ erfrischend
 ✓ ohne Zuckerzusatz



natürliche Balance

www.ramseier.ch

ramseier-luzern.ch

TITEL

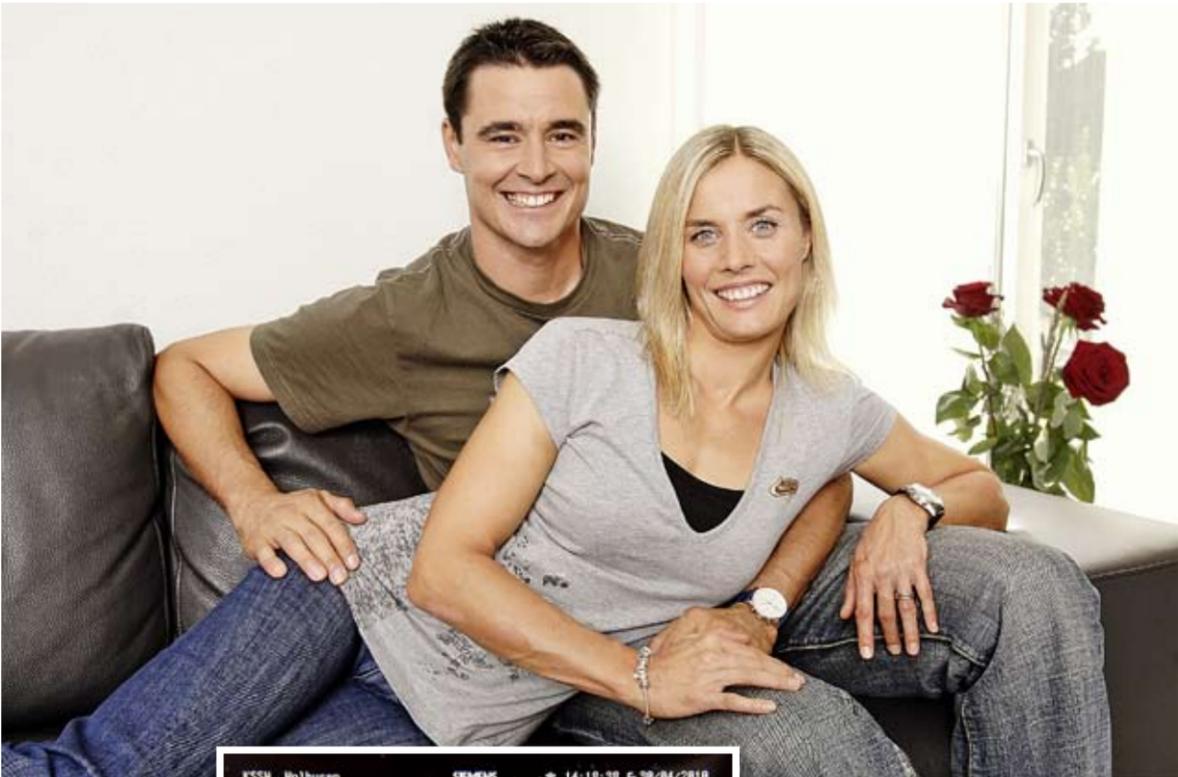
Text **BETTINA PORTMANN**
 Fotos **THOMAS BUCHWALDER**

Die Glückwunschkarte zeigt das Foto eines Babyfüsschens. Und die mit schwarzer Tinte grosszügig geschwungenen Buchstaben verraten – hinter den Worten steckt der Papi. «Liebes Mami. Zum ersten Muttertag: Wir lieben Dich bis zu den Sternen und wieder zurück!» Edith Hunkeler, 37, strahlt. Auch wenn ihr Baby noch in ihr schlummert – die Rollstuhl-Athletin erlebte dieses Jahr ihren ersten Muttertag. Seit einem Autounfall vor 16 Jahren sind die Beine der Luzernerin gelähmt. 50 Schweizer-Meister-Titel, unzählige internationale Erfolge und olympisches Gold machten die willensstarke Kämpferin zur erfolgreichsten Schweizer Sportlerin. Ihr grösstes und wichtigstes Ziel jedoch erreicht sie nun gemeinsam mit ihrem Freund Mark Wolf, 36: Die beiden werden Eltern. In der Silvesternacht vor neun Jahren erwachte Ediths Liebe zum Ex-Unihockey-Profi. Und wieder ist es um Silvester, als vor viereinhalb Monaten das noch unwissende Paar eine Familie zu sein beginnt.

Frau Hunkeler, Sie sind in der 22. Schwangerschaftswoche. Herzlichen Glückwunsch! Wenn Sie morgens erwachen – was ist Ihr erster Gedanke?
 Dass ich zu zweit bin. Dann fasse ich mir an den Bauch und sage meinem Baby: «Guete Morge, chum, mir stönd uf.»

Führen Sie mit Ihrem Ungeborenen auch tagsüber Zwiegespräche?
 Sehr oft. Wenn ich rausgehe, beschreibe ich, wie schön grün alles ist. Oder bevor ich mich in den Rennstuhl setzte, warnte ich: «Jetzt wirds eng.» Und als die Schwangerschaft noch mein Geheimnis war, sagte ich: «So, jetzt müssen wir den Bauch einziehen.» Ich denke nonstop an dieses Menschlein.
Wie fühlen Sie sich?
 Mir gehts wunderbar. Mir war nie übel, und exotische Gelüste hatte ich auch nicht. Es kommt vor, dass ich bereits um sechs Uhr abends zu müde bin, etwas zu essen. Und während meiner Lieblingsserien «Alles, was zählt» und «Gute Zeiten, schlechte Zeiten» schlafe ich sogar auf dem Sofa ein.

Mittlerweile haben Sie vier Kilogramm zugenommen. Wie erleben Sie die körperliche Veränderung?
 Ich passe definitiv nicht mehr in meinen Rennstuhl und trainiere mit Handbike und Gewichten. Ich trage eine BH-Grösse mehr – und fülle diese sogar aus.



Bald zu dritt Edith und ihr Partner Mark Wolf sehnten sich immer nach einer Familie. Ihr Baby kommt im September zur Welt. Und der Ultraschall (r.) beweist: «S Chliine ist gesund und mags bequem – wie wir!»



Werdende Väter haben den Hang, aus Loyalität mitschwanger zu sein und auch zuzunehmen. Wie steht es um das Gewicht Ihres Partners Mark Wolf?
 Ihm passen seine Kleider noch immer. Mich nennt er ganz liebevoll «U-Böötli». Mark freut sich, dass ich mich verändere, und betont, wie sehr ich ihm gefalle. Ich sei für ihn die Schönste.
Sie wirken sehr entspannt und gelassen. Ich bin tatsächlich ausgeglichener. Die Anspannung rund um die Wettkämpfe ist abgefallen, und die Prioritäten haben sich verschoben. Jetzt steht meine Familie an erster Stelle. Sie sind vom Bauchnabel an abwärts gelähmt. Spüren Sie Ihr Kind?
 Noch nicht. Aber ich werde es spüren. Das kann ich kaum erwarten. Was ich bereits jetzt jeden Tag fühle, ist ganz grosse Freude! Dank Ultraschall weiss ich, dass mein Kind da ist, dass es sich bewegt und alles okay ist. Wenn ich trotzdem unsicher werde, frage ich meine Ärztin.

«Wir brauchten Zeit, schwanger zu werden. Und gaben uns diese auch»

Lassen Sie alle möglichen Tests machen?
 Falls Sie eine Fruchtwasserpunktion ansprechen – nein. Wir haben die Nackenfalte messen lassen.
Wird es ein Junge oder ein Mädchen?
 Das wüsste ich auch gern. Unsere Ärztin wird es uns verraten. Bis dahin sprechen wir immer vom «Chliine».
Was hätten Sie denn lieber?
 Ich war mir immer sicher, dass mein erstes Kind ein Bub werden wird. Doch Mark ist davon überzeugt, Vater eines Mädchens zu werden. So oder so ist es ein absolutes Wunschkind, und wir hoffen vor allem, dass es gesund ist.
Sie träumten immer von einer Familie. Wann haben Sie sich entschlossen, schwanger zu werden?
 Es hat seine Zeit gedauert. Ich gehörte nicht zu denen, die die Pille absetzen und einfach schwanger werden. Wir brauchten Zeit und gaben uns diese auch. Wir wussten aber, dass wenn wir keine Kinder bekommen könnten, dies kein Trennungsgrund wäre.

Wenn es auf natürlichem Weg nicht geklappt hätte – wie weit wären Sie gegangen?
 Das ist schwierig zu sagen, weil es nicht so weit kam. Wir hatten halt Glück. Ich habe aber Verständnis für alle Alternativen – egal ob künstliche Befruchtung oder Adoption.
Wie viel Mut braucht es, um sich als Frau im Rollstuhl die Mutterrolle zuzutrauen?
 Dieser Entscheid musste reifen. Doch ich liebe Kinder über alles und sehnte mich nach einer Familie. Rollstuhl hin oder her. Jetzt hoffe ich, dass meine Schwangerschaft aufklären kann. Bewusstsein dafür schafft, dass auch Frauen im Rollstuhl Kinder bekommen können. Dass sich zum Beispiel ein junger Mann, wenn er für eine Paraplegikerin Gefühle empfindet, sich nicht von deren Rollstuhl abschrecken lässt.
Wo waren Sie, als Sie merkten, dass Sie schwanger sind?
 An einem Rennen in Australien. Meine Monatsblutung blieb aus. Und noch während der Wettkämpfe dachte ich: «Hm, ich glaube, wir sind zu zweit.» Vor der Rückreise kaufte ich mir in Sydney noch zwei Schwangerschaftstests. In der Schweiz hätte ich das wohl kaum unerkannt geschafft.
Wie gings dann weiter?
 Kaum war ich zu Hause, machte ich den Test, setzte mich auf den Badezimmerboden und wartete. Als ich das Resultat sah, rief ich gleich Mark an. Abends kam er mit einem «I love Mama»-Nuggi nach Hause und sagte, er glaube, es werde ein Mädchen.
Erinnern Sie sich, wo Sie schwanger geworden sind?
 (Lacht.) Die gute Bergluft war schuld. Wir verbrachten die Tage zwischen Weihnachten und Silvester in Chur.
Wie werden Sie gebären?
 Wir haben uns für einen Kaiserschnitt entschieden, weil wir für unser Kind und mich kein zusätzliches Risiko eingehen wollen. Im September ist es so weit.
Wird Ihr Partner bei der Geburt dabei sein?
 Auf jeden Fall. Er ist jetzt schon bei allen ärztlichen Untersuchungen dabei. Wir schauen jeweils ganz fasziniert auf den Ultraschall-Monitor und kriegen nicht genug davon.
Wenn Ihr Baby da ist, worauf freuen Sie sich am meisten?
 Es endlich berühren zu dürfen, es zu riechen und anzusehen – stundenlang.
Sie haben sich trotz Rollstuhl eine enorme Selbstständigkeit erarbeitet –

IHRE LIEBLINGSTEIGWAREN DAUERHAFT IM PREIS GESENKT.



Neuer Preis
1.80
alter Preis: 2.35

Tipo M Chinesen-Nudeln, 500g



Neuer Preis
1.80
alter Preis: 2.25

Tipo M Penne, 500g

 Neuer Preis 2.25 alter Preis: 2.45	 Neuer Preis 2.25 alter Preis: 2.30	 Neuer Preis 1.50 alter Preis: 1.60	 Neuer Preis 1.50 alter Preis: 1.60	 Neuer Preis 1.80 alter Preis: 2.05	 Neuer Preis 1.80 alter Preis: 2.10	 Neuer Preis 1.80 alter Preis: 1.90
 Neuer Preis 1.80 alter Preis: 2.20	 Neuer Preis 1.80 alter Preis: 2.20	 Neuer Preis 1.80 alter Preis: 2.10	 Neuer Preis 1.80 alter Preis: 2.-			
 Neuer Preis 2.60 alter Preis: 2.85	 Neuer Preis 2.60 alter Preis: 2.85	 Neuer Preis 1.65 alter Preis: 1.75	 Neuer Preis 2.05 alter Preis: 2.20	 Neuer Preis 2.05 alter Preis: 2.30		

MIGROS
Ein M besser.

► als Mutter werden Sie Hilfe in Anspruch nehmen müssen.

Das ist mir bewusst. Alles wird Neuland sein für mich. Es ist wieder wie damals, als ich in den Rollstuhl kam: eine völlig neue Situation. Ich werde bestimmt wieder meinen Weg finden.

Konkret heisst das aber, Sie werden keine Mutter sein, die mit ihrem Kind im Sandkasten heruntollt.

Ich werde auf gewisse Dinge verzichten. Ich bin nicht perfekt. Aber schon viel einfachere Dinge sind eine Herausforderung. Zum Beispiel einkaufen gehen. Ich kann mein Baby nicht einfach unter den Arm nehmen. Doch Sandra Graf, eine andere Rollstuhl-Sportlerin und Mutter von zwei Kindern, wird mir hilfreiche Tipps geben. Ausserdem werden Kinder von Behindererten angeblich schneller selbstständig: Mein Kind wird auf meinem Schooss nie so sicher sitzen wie bei anderen, und genau weil es fühlt, dass Mami das nicht kann, wird es schneller «stabil» werden.

Werden Sie externe Hilfe in Anspruch nehmen?

Ja, schon bald. Denn mit Putzen ist bereits vor der Geburt Schluss. Danach unterstützen mich zu Hause Hebammen und Leute von der Spitex. Ausserdem habe ich eine wundervolle Mutter, Schwiegermutter und Schwester.

Vorfrende Viel vorbereitet oder eingekauft hat Edith noch nicht. Doch: «Ich kann es kaum erwarten, mein Baby in den Arm zu nehmen.»



Ist das Kinderzimmer schon parat?

Noch nicht. Das Kinderbettchen stellen wir erst mal in unser Schlafzimmer. Und wir lassen einen Wickeltisch auf meine Höhe anfertigen.

In Ihrem Keller hängen unzählige Medaillen – eine davon ist olympisches Gold. Verlieren diese Erfolge jetzt an Stellenwert?

Ich arbeite hart für meine Erfolge. Und die Siege waren ein schöner Lohn dafür. Aber ich sah sie nie als mein Lebensziel. Ich hätte wohl in jedem anderen «Job» sehr gut sein wollen.

Doch ein Kind verändert meine Welt – ein Olympiasieg tat das nicht. Und was gäbe es Schöneres, als wenn mein Kind mal zu mir sagt: «Für mich bist du das beste Mami auf der Welt.»

Wie geht Ihre sportliche Karriere weiter? Einen Rücktritt plane ich nicht. Mein Fernziel bleiben die Sommer-Paralympics 2012 in London.

Da Sie jetzt eine Familie sind – wann wird geheiratet?

Das ist zurzeit kein Thema. «S Chliine» heisst vorerst mit Nachnamen Hunkeler. ●

Mutterglück im Rollstuhl

Schwanger werden trotz Querschnittlähmung? Es geschieht häufiger, als man denkt. Das **WUNDER DER NATUR** kennt fast kein Handicap.



Dr. med. Edith Vogel ist Chefärztin Gynäkologie am Luzerner Kantonsspital in Wolhusen und betreut die Rollstuhl-Sportlerin Edith Hunkeler.

Frau Dr. Vogel, geschieht es oft, dass Frauen mit einer Paraplegie schwanger werden?

Solche Schwangerschaften sind nicht alltäglich. Doch bei einer reinen Rückenmarksverletzung erholt und normalisiert sich der Zyklus der Frau bereits nach einigen Monaten.

Eine natürliche Befruchtung ist also möglich?

Absolut. Diese Frauen haben dann die gleichen Voraussetzungen für eine

Schwangerschaft wie eine Fussgängerin. Auch für Paraplegikerinnen ist ein Sexualleben möglich.

Ist während der Schwangerschaft eine spezielle Betreuung nötig?

Obwohl die Schwangerschaft biologisch gleich abläuft wie bei anderen Frauen, werden Verdauungstrakt, Nieren, Blase und die Kindsbewegungen in der zweiten Schwangerschaftshälfte etwas häufiger kontrolliert.

Welchen Einfluss hat die Gewichtszunahme?

Das Gewicht spielt nicht unbedingt eine Rolle. Viel eher die fehlende Bewegung. Das Thrombose-Risiko kann steigen. Hier kommt Frau Hunkeler der Sport zu Hilfe.

Gibt es Gefahren für das Ungeborene?

Auch hier ist eine regelmässige Kontrolle wichtig. Wenn die lebensfähige Phase beginnt, wird es mehr überwacht als bei anderen Schwangeren.

Wird Edith Hunkeler Wehen spüren?

Da sie ab einer gewissen Höhe im Bauch Gefühl hat, wird sie gegen Ende ihrer Schwangerschaft Bewegungen spüren – auch Wehen.

Könnte das Platzen der Fruchtblase mit Inkontinenz verwechselt werden?

Durchaus. Doch diese Frauen kennen ihren Körper sehr gut und melden sich, wenn etwas fraglich ist. Ausserdem hat Fruchtwasser keinen Geruch.

Ist eine spontane Geburt möglich?

Wenn das Becken durch einen Unfall nicht extrem geschädigt ist, ja. Die Geburt kommt dann einer Entbindung mit PDA gleich. Über den Wehenschreiber werden die Wehen aufgezeichnet, und die Eröffnung des Muttermundes wird durch die Geburtsbegleiter kontrolliert. Wegen fehlenden Pressdrangs kann es häufiger zu einer Vakuumbegleitung kommen.